

Saale-Beitung.

Dreundreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise über deren Raum mit 20 Pfg. ...

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2 50 Pfd. ...

Nr. 60.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 4. Februar

1899!

Kabinettsjustiz.

Es ist einer der ungewöhnlichsten Grundzüge der modernen Rechtsstaaten, daß die Staatsgewalt nicht in der Hand eines ...

Vor einiger Zeit ist das Gedächtniß des großen preussischen Rechtsphilosophen Savary in einer schönen Rede des Präsidenten ...

und auch der letzte Schritt einer Vereinfachung der Gerichte durch die Kabinettsjustiz beigetragen.

Als diese Dinge miß erinnert werden, wenn man sieht, was sich angeblich jenseits der Vogesen abspielt. Der ganze Prozeß Drechs in allen seinen Stadien eröffnet einen erschreckenden Einblick in die moralische Verderbnis, der ein großer Theil der französischen Volkes verfallen ist.

Wenn bei uns ein Strafgericht des Reichsgerichts in einem Landesvertragsprozeß zu urtheilen hätte, wer würde wagen, diesem Senat die Unterordnung abzunehmen? Mit Recht würden nicht nur die Mitglieder dieses Senats sondern auch die überwältigende Mehrheit des Volkes würde gegen ein solches Urtheil auf die Gerechtigkeit protestieren.

Herrlichkeit eines Urrpators nicht sein, und eine Republik kann nur bestehen durch republikanische Jugend. Wenn die Franzosen dieses Gesetz zur Entredung des Strafanstalts des Kabinetts Hofes annehmen, dann haben sie damit ihrer Ehre und ihrer Freiheit das Grab gegraben, und aller Glanz, den sie bei der nächstfolgenden Wahlversammlung erhalten können, wird über die Schwärze nicht hinausgehen.

Deutsches Reich.

Eine Kaiserrede.

Wie schon im Morgenblatt kurz erwähnt, wohnte der Kaiser gestern Abend dem Festmahle bei, das der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. v. Arnheim, dem Vortage der Provinz im „Englischen Hause“ in der Mohrenstraße gab.

Mit Dank gedachte S. M. für die loben von seinem Oberpräsidenten vernommenen Worte, für das Gedulden der Thronen des Solingenvereins und der Geselligkeit meines Volkes in der patriotischen Beile. Ich glaube so etwas sagte der Kaiser wohl aus dem Herzen aus dem Innern zu sprechen, wenn ich sage, daß es zwei Umstände gewesen sind, welche Meinem Sohne und Meinem Vorfahren für mein Volk zum Gelingen verholfen haben.

Idiua.

(Nachdruck verboten.)

Er steht ganz abseits. Der Weg, der zu ihm führt, ist ein verlorener und felsamer, und nachschaffend ist ihm bisher keiner darauf gelangt. Idiua's Schaffen ist so ganz das Spiegelbild seiner Innenvergangenheit, daß ein Sich-Bilden an ihm für den Künstler nichts anderes bedeuten würde, als ein Aufgeben der eigenen Natur, als ein gewaltthätiges Anpassen der eigenen Seele an die eines anderen; ein solches Schaffen aber würde ein unvollständiges, weil unechtes sein.

der Unendlichkeit und Ewigkeit zu überlassen. Es ist kein leeres Wort, wenn man sagt, daß die Menschen des stachen Landes mit weitestgehendem Fortschritt sich nachhaltiger und mit größerem Bedürfnis in hohe geistige Anschauungen hineinleben als jene, deren Leben sich in einem der Natur eig begrenzten Dristrikt abspielt, in dem alle Dinge eng aneinander gerückt erscheinen und sowohl das Auge als der Geistigen Flug beengen.

Idiua stammt aus Pöbed. Sein Vater war Kambitor. Durch seine kunstlosen Arbeiten hat der Sohn die ersten Anregungen erfahren. Er gewoß sich Zeichnerverricht und war fleißig, wie noch heute, überaus arbeitsam. Seine eigentliche Ausbildung" wenn man von einer solchen bei ihm sprechen kann, hat er auf der Münchener Akademie (unter G. H. I.) erhalten. Sein Aufkommenleben mit Diebstahl, das sich auf zwei Jahre erstreckte, künstlerisch aber gilt ertraglos war, da Diebstahls' Interessen und Ideale nach einer ganz anderen Seite hineinzieht, erwachten wir. Die erste, große Enttäuschung erlebte der junge Künstler, als die Münchener Jahresausstellung von 1891 seiner Cartons, auf die er große Hoffnungen gesetzt hatte, zurückwies. Er schloß sich nun an D' H. b. b. e. Schieleiden an und ging mit diesem nach Berlin, um dort für die von Hübne gegründete Zeitschrift „Sphing“ zeichnerisch tätig zu sein.

Es ist heute der regsten einer, die wir auf diesem Gebiete haben. Berlin hat er sich dauernd zum Wohnsitz gewählt. Dort haust er einsam in seinem kleinen Atelier über der Stadt und läßt das Leben zu seinen Füßen sich vorüberziehen, ohne daß es ihn nützlich berührt. Wenn er hinausgeht aus dem Leben der Weltstadt, wendet er sich dem Norden zu. Norwegen lockt ihn am meisten. Italien hat er nie gesehen, und es zieht ihn nicht dort hin. Das nordische Meer ist seine Liebe, am besten in Verbindung mit den nordischen Bergen. Die Farbenreueigkeit eines nordischen Sommerlages kam mit der eines italienischen ja auch getroffen konträrten. Was der Süden aber entbehrt und der Norden so reichlich hat, das ist die stille Melancholie der Dämmerstimmung, die Nebel, die über Meer und Felder

greifen, das Raunen alter Kiefern- und Eichenwälder, die Poesie der Heide und des Moores.

Idiua's Weltanschauung kam man ebenso wenig kategorisieren wie die Ausprägungen seiner Kunst. Er ist in einem Dogma nicht befangen. Er hat die eugsten Beziehungen zu Pantheismus und Buddismus, ohne sich zu diesen oder jenem zu bekennen. Ihm ist die Natur in ihren winzigsten Erscheinungen Leben und Seele. Er ist ein Naturanbeter. Er sieht in allem Konkreten zugleich das Geistliche. Jede Landtschaft und jedes Staubböden jeder Landtschaft ist ihm ein lebendes Bild der unbegrenzten Weltgeist. Das Aussehen des Waldes, der Wälder, der durch die Gärten geht, das Hellen der gelblichenen Wolken, durch die der Mond sein bleiches Silberlicht wirft, das Meeresschäumen und die geheimnisvollen Klänge in der Luft — das alles sind ihm Zeichen mystischer, überirdischer, seelenbegabter Kräfte, vor denen er sich beugt und die er mächtig auf sich wirken läßt.

Alles, was die Natur ihm an Empfindungen schenkt, trägt er nun in seine zarie Kunst hinein. Diese erzielt ihre Wirkungen fast einzig durch die Form. Das ist um so bemerkenswerther, als die Technik so einfach, ohne jede Komplikation sich zeigt. Es ist eine ganz schlichte Zeichentechnik, um Linien und wieder Linien, dann das der Wälder verwendet wird. Als Zeichen kommt Idiua zunächst in Betracht. Nur als solcher ist er dem großen Publikum bisher bekannt geworden. Aber eine so reiche Natur wie die seine kann die Farbe nicht entbehren. Er selbst sagt es, daß sie nicht seine letzte Seite sei. Aber wenn man die ziemlich zahlreichen, meist freilich Stügen gebliebenen, Oelbilder betrachtet, die sein Atelier birgt — es sind größtentheils nordische Landschaften — so muß man es doch bejahen, daß er sich seit Jahren ganz der Farbe abgewandt hat und nur den Formen lebt. Es beruht auf einem Irrthum, wenn man meint, daß er keinen Farbensinn habe. Es sind unter den Malern viele, die durch die Intimität und den Zauber ihrer Farben geradezu fräppieren. Besonders einige lebendige Motive aus dem Gebiet der Witternachtsstimmung werden sehen, der sie einmal gesehen hat, fest in der Erinnerung bleiben. Und dann eine trübe, mährische Landchaft, eine moorige Wiesenschäufel mit einem Kiefernwald im Hintergrunde, von ganz bedeutendem Stimmungseffekt und koloristisch vor-

Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in anerkannt grösster Auswahl hervorragende und bevorzugte Neuheiten in schwarzen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen,

Wäsche - Ausstattungen, Umhängen, Jackets, fertigen Costumes, Unterkleidern, Tailleurtüchern, Echarpes, Corsets, Handschuhen etc. etc.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Markplatz 2 u. 3.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Hermann Arnhold & Co.,

Bank-Commandit-Gesellschaft,

Alte Promenade 3.

An und Verkauf von **Werthpapieren**,
Eröffnung laufender Rechnungen,
Annahme von **Depositengeldern** (Checkverkehr),
sowie überhaupt
Vermittlung sämtlicher
Geldgeschäfte.

Grösser feuerfester und diebstahrsicherer **Tresor**.
Vermichtung eiserner Schrankfächer,
welche unter Selbstverschluss der
Miether stehen.
Verschlussene und offene Depôts
werden zur Aufbewahrung bzw. Ver-
waltung (Coupons-Einlösung, auch
Verloosungs-Controlle) zu mässigsten
Spesen angenommen.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Zoologie
aus steuerten Klasse, welche bei Beginn des Jahres 1874 während bis
Montag den 6. Februar cr. Abends 6 Uhr
bewirkt sein muß, bringen wie hiermit in Erinnerung.
Die Königlich Preussische Lotterie-Gesellschaft:
Frenkel, Herrmann, Lehmann, Richl.



Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer“.

Verkaufsstelle: **Otto Giseke, Gr. Steinstrasse.**

Probirt! Probirt!
10 bis 12% vortheilhafter als von m. Souffrenens angepriesener
Perl-Kaffee ist der von mir seit längerer Zeit gelieferte
großbohnlige Kaffee, à Pfd. 1 Mark.
F. F. O. Gebhardt, Halle a. S., Steinweg 15.

Patente
besogen und verwertet
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1862.
Bis jetzt **30 000**
über
Aufträge zu Anmeldungen,
Vertragsverträge für ca.
2 1/2 Millionen M.
Ankauf u. Prospekte gratis.



Universal-Schloss.

Stahlpanzer-Geldsähränke
feuer, fests und diebstahrsicher
empfiehlt sehr preiswerth
J. C. Petzold, Geldschrankfabrik,
Wandeburg, Strodobauerstr. 19.



Preisbuch

Aetz-Natron
in nur härtester, frischer Waare,
nebst Vorrichtung zum Seifenfaden
empfiehlt
Ernst Jentszsch, Leipzig,
Str. 31.

HERZKA-FABRIKATE:

Trockenplatten
Diapositivplatten
Platinpapier
werden wegen ihrer Gleichmässigkeit und Zuverlässigkeit von
Fach- und Amateur-
Photographen

mit besonderer Vorliebe verwendet.
Erhältlich in jeder besseren Handlung phot. Artikel oder
direct von **Adolf Herzka, Fabrik für Trockenplatten und**
photochem. Präparate, **Dresden A. 16.**

Vortheilhafteste

Bezugsquelle für Ventile aller Art.
Rohguss alle **Reparaturen**
in allen Gegenden nach eingeleiteten Modellen, Zeichnungen event. alten Zeichnen.
Armaturenfabrik
Gegründet **Herm. Wintzer, Halle a. S.,** 1874.
77.



Holzschnitte liefern
Rudeloff u. Beissner Lindenstr. 59.

H. C. Weddy-Pönicke

Gegründet 1864. HALLE a. S. Fernsprecher 292.

Ca. achtzig complete Betten in verschiedensten Preislagen stets vorräthig.

Dür den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel. Mit 4 Beisätzen.